

**Bezugspreis**  
für Halle monatlich bei zweimonatlicher  
Zustellung 1.20 Mark, vierteljährlich  
3.60 Mark, durch die Post 3.00 Mark  
ausgeschlossen Zustellungsgebühr. Be-  
stellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen. Um an-  
sonsten Zeitungs-Verzeichnis unter  
Sonder-Zustellung eingetragen. Für an-  
forderung eingegangene Manuskripte  
wird keine Gewähr übernommen.  
Nachdruck nur mit der Genehmigung  
„Sonder-Zustellung“ gestattet.  
Vermerk der Schriftleitung Nr. 1149,  
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1149,  
der Bezug-Fiktional Nr. 1133,  
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4009.

Abend-Ausgabe.

# Volks-Zeitung

Einundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die gehaltene Kolonialzeitung  
oder deren Raum mit 30 Wg. berechn-  
et und in unseren Annahmestellen  
und allen Anzeigen-Erhaltungen ange-  
nommen. Zeilen die Seite 1 Wg.  
Sonder-Zustellung 11 Wg. für die Sonntags-  
nummer abends 6 Uhr. Adressen-  
änderungen von Anzeigenannahmen  
solche zulässig sind, müssen schriftlich  
erfolgen. Erfüllungsort: Halle a. S.  
Erscheinung täglich gemeinlich  
Sonntags ausnahmslos  
Schriftleitung und Haupt-Erhaltungs-  
stelle: Halle, E. Braunstraße 17.  
Haben-Geschäftsstelle Markt Nr. 24.

Nr. 478.

Halle, Donnerstag, den 11. Oktober

1917.

## Die feindlichen Flugzeugverluste im September.

22 Fesselballons und 374 Flugzeuge vernichtet.

### Haben wir eine Kanzlerkrise?

Von einem parlamentarischen Mitarbeiter.  
„Haben wir eine Kanzlerkrise? Die einen behaupten es, die andern leugnen es. Die einen sehen sie im Anknüpfen an die letzten Reichstagskämpfe schon vor sich. Die anderen hingegen für den Termin des Wiederzusammentretens des Reichstages voraus. Jedenfalls, so peinlich auch der Gedanke eines neuerlichen Kanzlerwechsels in dieser schweren aller Zeiten sein mag, man muß ihn als möglich ins Auge fassen und sich über die Gründe ein Bild machen. Alle Parteien ohne Ausnahme, auch die Konservativen, werden Herrn Dr. Michaelis nach, einem zweiten verantwortlichen Austritt, das Zeugnis ausstellen, daß er die politische Führung, die er annehmen und festhalten wollte, immer noch nicht in die Hand bekommen hat. Alle Parteien ohne Ausnahme sind erkrankt über die großen Fehler, die von Seiten der Regierung in der Behandlung der Weltverhältnisse gemacht wurden. Mit den Vorhänden und gänglichen Vorlesungen des Sprechers Dr. Pfeifferling sind es an. Dann kamen die Enttäuschungen, die kein Mensch gewünscht hatte, die nur in dem Auslande ein gesundes Gesehens wurden. Mir meinen der sinnlose Gerücht von „Unstimmigkeiten“ in der Flotte. Wer hatte von diesen Dingen etwas gemerkt? Einige wenige Eingeweihte. Ihnen verblüht die militärische Seite des Bundes. Die Presse hat gewiß das bringende Interesse, über auftauchende Gerüchte und Standale Klarheit zu erhalten und dem Publikum Verlässlichkeit zu verschaffen. Aber in diesen Fällen war die Öffentlichkeit gar nicht beunruhigt. Die Presse schwingt mit Freude. Denn sie weiß, wie schädlich die feindlichen Zeitungen auf solche Dinge waren. Also welcher Anlaß war für die Regierung gegeben, mit Sachen heranzutreten, die teils niemand behauptet, teils niemand gemerkt hat? Die Antwort auf diese Frage kommt man ja. Aber sie berührt noch peinlicher als die enthaltenen Dinge selbst: Die Regierung wollte einer Partei (den unabhängigen Sozialdemokraten) dazun, daß sie über Agitation in Meer und Marine mitreden dürfe, da sie selbst so viel auf dem Kerbholz habe. Zu diesem Zwecke mußte sich der Kriegsminister mit den Einsparungen der ganzen Reichsflotte in Konflikt setzen. In diesem Zwecke mußte Herr v. Capelle auszusagen. Zu diesem Zwecke hat der Kanzler selbst eine Linie gezogen über die seine künftige Politik halten und führen dürfe. Er hat nicht eben, wie es diplomatisch gefordert und wirksam gewesen wäre, drei Abgeordnete wegen ihrer Untrike in der Flotte entlarvt, sondern eine ganze Fraktion der Reichsvertretung von der „Objektivität der Behandlung“ ausgeschlossen. Die Folge war, daß sofort die alte Sozialdemokratie vom Block der Mehrheit abgesprengt und sich mit den Unabhängigen zu einem Protest verband. Und von der überlegenen Lage eines Friederich Baummann mußte sich Herr Dr. Michaelis lassen lassen. Wir sind alle geneigt, nun für diese Partei und ihr Existenzrecht (eben für die Unabhängigen Sozialdemokraten) einzutreten, gleichwohl ab uns deren Politik gefällt oder nicht.“ Der Zweck, den der Reichstagsminister verfolgte, war wirklich der Zweck, den er zahlen muß, nicht wert. Er hat für seine Politik der Friedensentscheidung wahrscheinlich schon einen wichtigen Teil des Rückhaltes auf der linken verloren. Die untrike Rechte bietet ihm keinen Ersatz. Die vorläufige ja eine gegenteilige Politik, auf die sich dieser Reichstagsminister nicht mehr einlassen könnte, ohne sich sofort für immer unmöglich zu machen nach allem, was er bisher beschlossene und versprochen. Was geht also der Kanzler zu tun, um den Beruf an Mikalich, den er ertreten, wieder auszugleichen? Man beachte doch: Das Mißtrauensvotum der sozialistischen Parteien hat die Reichstagsmehrheit zwar abgewehrt. Aber das Vertrauensvotum, das die Rechte plante, um die Stellung des Kanzlers zu retten, ist nochweislich schon hinter den Vorhang fallen gelassen worden, weil sich herausstellte, daß sich dieser die bisherige Reichstagsmehrheit nicht mehr zusammenschließen hätte. Mit anderen Worten: Der Reichstagsminister hat nach dieser aufgeben, alle Leidenheiten und allen Zwist aufwühlenden Reichstagsberatung keine feste, sichere, dauerhafte Mehrheit hinter sich. Bedeutet das etwas anderes, als daß seine Politik schon in den ersten Anfängen zusammengebrochen ist und das sein Charakterbild, von dem Parteien Hof und Günst verdient, ebenfalls zu schwanzen bestimmt? Die gute Figur, die der „führende“ Staatsmann seitlich zu zeigen hat, ist nicht zu sehen. Daneben tauchte ein Dilemma auf, der sich zu geben und zu behaupten weiß: Käuflichkeit. Alle Sympathien fliegen ihm zu. Und auch das war ein Verlust für das politische Kapital des letzten Kanzlers und scheint die Krise zu beschleunigen.

### Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Oktober.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Im Norddeutschen Küstengebiet und zwischen Blankart-See und Postkapelle heftigste Kampf der Luftkämpfe nachmittags zu großer Stärke. Bei Brandisgraben die Franzosen erneut an, ohne einen Erfolg zu erzielen.  
Auf dem Kampffeld östlich von Opern war das Feuer wechselnd stark; die Engländer griffen nicht an. Bei einer abends sich über Sonnenbe-Gezinsorte entwickelte Luftschlacht, an der rund 80 Flugzeuge beteiligt waren, wurden drei feindliche Flieger abgeschossen.  
Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Auf dem Ostufer der Maas erzielten niederdeutsche und westfälische Bataillone nach wirkungsvoller Feuerbereitsung des Franzosen durch freiküstenen Küstern wichtiges Gelände am Chauve-Bard. Der Feind führte sehr heftige Gegenangriffe, die sämtlich verulrichlich lösterten. Mehr als 100 Gefangene und einige Maschinengewehre fielen in unsere Hand.  
Auch südwestlich von Beaumont und bei Beonnaug hatten eigene Posthöhe in die französischen Linien vollen Erfolg.  
Deutscher Kriegsschauplatz.  
Das an mehreren Stellen der Front heftigste Störungsfeuer verläßt sich getrennt in die verschiedenen Ebenen und bei Brandis, das von den Russen besessen wurde. Zur Verstärkung nahmen unsere Batterien Galaz unter Feuer, wo Brände ausbrachen.  
Mazedonische Front.  
Lebhafteste Kämpferichtigkeit in der Enge zwischen Ochrida- und Prepa-See, im Cernarogon- und zwischen Barbar und Doiranje. Mehrfache vorstoßende Erkundungsabteilungen der Gegner wurden abgetrieben.  
Im September betrug der Verlust der feindlichen Luftkämpferkräfte an den deutschen Fronten 22 Fesselballone und 374 Flugzeuge, von denen 167 hinter unsere Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgeschützt sind.  
Wir haben im Kampfe 82 Flugzeuge und fünf Fesselballone verloren.  
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Wieder 46000 Tonnen!

Berlin, 10. Oktober. (Ämtlich.) In allen Teilen des Mittelmeeres wurden dem feindlichen Seeflotte durch unsere U-Boote wieder schwere Verluste zugefügt. Zwölf Dampfer und dreizehn dreißig Segler mit zusammen über 46000 Netto-Registrier-Tonnen sind trotz des bereits fast verminderten Seeverkehrs versenkt worden. Darunter waren zwei Transportschiffe, beide wahrscheinlich mit Truppen an Bord, ferner der englische Dampfer „Gibraltar“ (8803 Tons) mit 5000 Tons Getreide nach Südrussland und der griechische Dampfer „Algon“ (2464 Tons) mit 3500 Tons Kohlen für Italien.  
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Die Vorgänge im Reichstag unter Beleuchtung der holländischen Presse.

TU. Amsterdam, 10. Okt. Ueber die Reichstagsverhandlungen am gestrigen Tage schreibt „Nieuws van den Dag“: Die gestrige Sitzung des deutschen Reichstages sei von höchster Bedeutung gewesen, vor allem durch das, was der Reichstagsminister über die Friedensresolution der Reichsparteien gesagt habe, und durch die ausführlichen Auseinandersetzungen durch den Staatssekretär des Reichens v. Mikalich. Michalich habe hiermit die Friedensresolution auf viel bestimmtere Weise als in der Antwort an den Papst akzeptiert. Durch seine Erklärungen hat der Kanzler die Resolution des Mißtrauens der Unabhängigen Sozialdemokraten niedergeschlagen und die Antwort des Staatssekretärs des Reichens v. Capelle hat hierin den Gegenseitigen gegeben. Doch ist das Versprechen des Herrn v. Capelle nach der Ansicht des Blattes nicht sehr befriedigend. Interessanter aber als dies war die große Rede des Herrn v. Mikalich, wegen dessen, was er gesagt habe, und wegen dessen, was er nicht gesagt hat. Ueber die Erklärungen sei keine Erklärung so bestimmt gewesen wie nur eine Erklärung sein könne. Im allgemeinen aber sei der Ton der Rede des Staatssekretärs v. Mikalich nicht sehr optimistisch gewesen.  
Das Handelsblad“ schreibt: Keine der bürgerlichen Parteien wagt in dieser Zeit des Krieges gegen den auswärtigen Feind die Enttrocknung nach außen zu gefährden. Zum

Schluss ist es eine Angelegenheit, die in der Hauptsache die Deutschen selber angeht. Für das Ausland ist von großer Bedeutung die Haltung der deutschen Regierung bezüglich des Friedens, denn wenn das Maß auch in der Erklärung des Reichstages und in der Rede des Staatssekretärs v. Mikalich nichts von einer deutschen Willkür des Strebens der Willkürlichen sieht, so ist es doch deutlich genug aus den Worten der beiden führenden Staatsmänner wieder geirren, daß die deutsche Regierung von diesen Willkürlichen nichts wissen will und sich weiter auf den Standpunkt der Mehrheit des Reichstages stellt. Die Rede des Staatssekretärs v. Mikalich war noch deutlicher als die des Reichstagsministers. Auch ohne die ausdrückliche Befürwortung der Freisäuge Belgien in den Erklärungen dieses Staatsmannes geht deutlich hervor, daß die belgische Frage kein Hindernis für den Frieden zu sein braucht.

Nach der Ansicht der „Luz“ ist der gestrige Tag durch die Erklärungen Mikalichs zu einem schwarzen Tag in den hoffnungsvollen Stimmungen der Reichstages geworden, an dem die deutsche Regierung sich genötigt habe, in Verhandlungen über die Erklärungen einzutreten.

Capelles Ausführungen im Licht der holländischen Presse.  
TU. Lugano, 10. Okt. Wie erwartet wurde, deutet die holländische Presse die Ereignisse, die sich in der gestrigen Reichstags-sitzung abspielten, nach jeder Richtung aus. Die Ausführungen Capelles werden die Fiktion durch feindliche Druck hervor. Der Eindruck auf die deutschfreundlichen Neutralen sei sehr unangenehm gewesen, die Anhänger der Entente frohlockten.

### Rußland.

#### Beendigung des Eisenbahnerstreiks in Rußland.

Petersburg, 10. Okt. (Neuter-Meldung.) Da ein Regierungsdekret erwartet wird, in dem die Hauptforderungen der Eisenbahner bemißigt werden, hat der russische Ausschuss beschlossen, den Streik heute zu beenden.

#### Entschliche Greuelkaten an deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen.

WTB. Berlin, 10. Okt. Laut „Reichs“ vom 15. Sept. ist ein großer Teil der Stadt Laifew, 60 Werst von Kajan, abgebrannt. Das Feuer ging von einem Hause aus, in dem etwa 100 österreichische Kriegsgefangene untergebracht waren. Den Flammen konnte kein Einhalt geboten werden und ein begünstigter Sturm warf die Flammen auf den anderen Teil der Stadt. Jemand bringt das Gerücht, daß die gefangenen Oesterreicher hätten die Stadt angezündet und die vor Schreck sinnlose Menge wies sich auf die Straßen. Auf den brennenden Erträgen geht die Ladung los. Auf den Weisen, in allen denkbaren Verleiden wird geschlachtet und verbrannt. Wenn man ergreift, wird mit Kolben, Bajonett, Schieß, Holzbeile, Steinen heftig niedergemacht. Ein großer Teil der unteren auch deutsche Gefangene, werden hundertfach in Stücke gerissen. Witzig und Mitleidig, Frauen schänden die verarmtesten Körper. In der Nacht hört der Brand auf, aber am anderen Tage wird die maßlose Verfolgung fortgesetzt und der Rest der Gefangenen ermordet.

### Amerika.

#### Amerika erprecht weiter Schiffsräum.

Sag a, 11. Oktober. Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York:

Im Anknüpfen an die Nachricht über die Verweigerung der Bundesrolle für den holländischen Dampfer „Nieuwe Amsterdam“ wird mitgeteilt, daß auch die übrigen neutralen Schiffe, die in amerikanischen Häfen liegen (sie verdrängen zusammen etwa 400 000 Tons), keine Bundesrolle erhalten werden, selbst wenn sie nicht nach an Deutschland grenzende neutrale Häfen fahren. Alle Schiffe löten unter hiesiger Kontrolle gestellt werden, um die Verschwinden zu verhüten. Die Vereinigten Staaten sind entschlossen, sämtliche neutralen Schiffe in den Diensten der Bundesstaaten zu stellen, indem sie entweder mit den Redereien Abkommen treffen, oder die Schiffe einzeln beschlagnahmen. Im Hafen von New York liegen etwa 80 holländische Schiffe, deren Agenten die Verweigerung der Schiffe an die amerikanische Regierung verweigert haben.

#### Wissens Hungerkrieg gegen die Neutralen.

Die „Wiener Neue Freie Presse“ schreibt: Falls sich die Werbung befähigen sollte, daß Wilson die Regierung eines neutralen Staates, den Handel mit Deutschland vollständig abzubrechen, mit der Rückführung der bestehenden Handelsverträge oder mit Handelsverboten

betrafen würde, wäre dies gleichbedeutend damit, daß derjenige, welcher vorliegend, den Krieg für das Recht und die Freiheit der kleinen Völker zu führen, gewonnen wäre, ihnen auch den Schein der Unabhängigkeit zu nehmen. Das Blatt spricht die Überzeugung aus, daß die neutralen Staaten sich schon aus rein wirtschaftlichen Gründen gegen eine Maßregel, die ihnen den letzten Rest des freien Willens und der Eigenbestimmung nehmen müßte, mit Entschiedenheit zu wehren suchen werden. Das Blatt erinnert daran, daß die Entente nicht einmal ihre eigenen Bundesgenossen mit Kollonien verlorfen kann und die deutsche Kohle weder in der Schweiz noch in Holland, jenen Ländern, mit denen Deutschland Handelsverträge geschlossen oder vorbereitet hat, erziehen könnte. Auch Amerika könnte dies nicht infolge der Sondernormen der Unterseebootes die Folge der Entfernung. Ob Mangel an Rohstoffen als überhöhter Druck gebraucht werden kann, ob der Völkerverbund Willen nicht auch die Kinderlosigkeit als Verletzung der Politik bezeichnen will und ob er das zu tun vermag, davon wird die Entwicklung des gegen die Unabhängigkeit der Neutralen gerichteten Planes abhängen. Die Unterjochung Griechenlands will jetzt Wilson, dieser furchtbare Schächer der Menschheit, in der Schweiz, in Holland und den skandinavischen Ländern nachahmen. Sein Kreuzzug für die kleinen Völker endet damit, daß die kleinen Völker aus Kreuz verschlagen werden. Die Politik des Völkerverbundes, das Völkerverbund unter den kleinen Völkern, das Völkerverbund, das bis hierher nicht den Sieg verdiente und militärisch Niederlagen nicht erlitten hat, das wird, schließt das Blatt, jetzt auch nicht anders sein.

Auch die schwedische Presse wendet sich mit aller Schärfe gegen die Übergriffe Wilsons; denn wie uns aus Stockholm gemeldet wird, wird die Drohung Americas, die Ausfuhr nach Skandinavien und Holland ganz einzustellen, um diese Länder zu zwingen, die Handelsverbindungen mit Deutschland abzubrechen, in der Presse weiterhin sehr erregt betrachtet. So schreibt „Nya Dagligt Allehanda“ unter der Überschrift: „Wirren wie neutral bleiben?“

Die Neutralen sollen also auf dieselbe Weise behandelt werden wie jedes feindliche kriegerische Land, und warum? Am liebreichsten der Neutralität herauszuweisen, weist einmal in der Sonderpolitik. Einmalen begünstigt sich Amerika damit, zu glauben, daß Skandinavien und Holland sich nahezu selbst verpflegen können, wenn nicht nach Deutschland ausgeführt würde, und das in einer Zeit, wo wir in Schweden bloß 50 Prozent unserer notwendigen Rohstoffe haben. Im selben Augenblick aber, da ein ungerader Hundert gegen uns, der Neutralität abzugeben, erklärt eine Zeitung aus „Socialdemokraten“, daß man in ihren Parteifreien mit Anrede der Möglichkeit entgegenstehe, daß der Gedanke des Rinnens an einen inneren, nationalen Zusammenbruch verwirklicht werden könnte. Trotzdem fragen wir, ob die uralten Elemente des schwedischen Volkes jetzt die Leitung des Landes von einer Parteiübernahme bestimmen lassen wollen, die keine Anzeichen zeigt. Auch „Skandinavien“ bringt den äußeren Druck auf Schweden durch die Entente in Zusammenhang mit der in nepolitischen Lage. Die Zeitung erinnert daran, daß englische Blätter wie „Daily News“ ganz offen Branding als Minister fordern.

### Vermischte Kriegsnachrichten.

**Der peruanische Gesandte in Berlin fordert seine Pässe.**  
Berlin, 10. Oktober. Der peruanische Gesandte hat dem Auswärtigen Amt eine Note übergeben, worin der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Perus zum Deutschen Reich mitgeteilt wird. Gleichzeitig hat der Gesandte um Aufhebung seiner Pässe gebeten.

### Italien am Vorabend der Revolution.

Ueber die Zustände in Italien entnehmen wir einem Privatbrief aus Turin vom 29. September 1917 das Folgende:

„In Italien steht man, gelinde gesagt, vor einem Systemwechsel. Die Turiner Hauptbahnhof ist die Luft geworden und die umliegenden Hotels angefüllt, mit Ausnahme eines einzigen, in dem Generali wohnte, im Hofen von Generali. Die Besetzung ist sehr hoch, die Zeitungen sind überaus reichhaltig, die Zeitungen mit Nachrichten über den Krieg verhalten sich wie es heißt ca. 100 000 Mann! Die Truppen werden waffenlos an die Front transportiert u. a. Für den Herbst steht wohl noch allerlei zu erwarten, das ich nicht schreiben kann.“

Nach einer Meldung des Berliner Abend in Wiener diplomatischen Kreisen die innere Lage Italiens als durchaus unklar bezeichnet. Auch findet man die Meldungen über eine Verklärung der Garnisonen von Turin und Mailand als äußerst besorgniserregend. In den erwähnten Wiener Kreisen wird angenommen, daß die Verhältnisse dieser Garnisonen durch die Heranziehung französischer und englischer Truppen bewirkt werden, die bereits bei den letzten Anrufen in Aktion traten, weil sich das aufgeborene italienische Militär als unzuverlässig erwies und die Waffenanwendung gegen die revoltierende Menge verweigerte.

**Gesetz-Vorbringen und der französische Sozialistenkongress.**  
Nach Schluß des Kongresses herrscht, wie der „Luz.“ berichtet, der Eindruck vor, daß Lomax und Compère Morel Vorträge erhalten werden. Uebrigens wurde in der Dienstag-Sitzung im Kongress beschlossen, in der „Sumanita“ einen Artikel Wetterleucht zu veröffentlichen, der aus dem Jahre 1913 stammt. Der Artikel enthält die Vorzüge Deutschlands auf Gesetz-Vorbringen an.

### Deutsche U-Bootarbeit in französischer Besatzung.

Der Rüdige Marineminister der „Deutsche des West“ schreibt in der Nummer vom 30. Sept.:  
Man hätte sich zurück von dem Risiko der deutschen U-Boote zu sprechen. Die offizielle Periklitik der letzten Woche ist die größte seit Jahresfrist. Die Boote haben uns sieben Schiffe von mehr als 1000 Tonnen versenkt. Das ist eine sehr große Zahl, wenn man sie allein nicht betrachtet, und noch größer, wenn man sie mit den Verlusten der britischen Handelsmarine vergleicht, die für dieselbe Woche 13 Schiffe von mehr als 1600 Tonnen betragen.

Da die Handelsflotte unserer Verbündeten zehnmal so groß ist als die unfrieger, sieht man das Missverhältnis zwischen unseren beiderseitigen Verlusten. Bitten wir uns daher, den Glauben zu erwecken, daß der U-Boot-Krieg keine nennenswerten Ergebnisse zeitigt.

### Die englische Einfuhr schrumpft zusammen.

Die Wägen sämtlicher Einfuhrbesten weisen weiter starke Rückgänge auf. Berekelt man die ersten acht Monate des Jahres 1915 mit dem gleichen Zeitraum des Jahres 1917, so ergibt sich z. B. bei Holz ein Rückgang der Einfuhr von 2 500 000 Tonnen auf 805 000 Tonnen, bei Eisen und Stahl von 766 000 Tonnen auf 317 000 Tonnen, bei Rohgummi von 84 500 engl. Zentnern auf 5700 engl. Zentner, bei Phosphatdüngemitteln von 286 000 Tonnen auf 116 000 Tonnen, bei Glas, Hanf und Jute von 423 000 Tonnen auf 242 000 Tonnen.

Die englische Regierung gegen die Friedenspropaganda.  
Die britische Regierung nimmt jetzt eingehende Untersuchungen über den Ursprung und den Umfang der Friedenspropaganda in England vor. Gegen die Personen, bei denen Beziehungen zu den pazifistischen Mächten in den neutralen Ländern und den feindlichen Staaten festgestellt würden, solle mit größter Strenge vorgegangen werden.

# Unsere ganze Zukunft

wird in dieser Gegenwart erobert. Um Großes geht's, um alles! Und wenn Du den letzten Groschen dem Vaterlande leihst, armelig und klein bleib's immer noch gegenüber dem, was draußen im Feld jeder einzelne leistet.

### Alfo

fort mit törichter Mengstlichkeit, fort mit „Wenn“ und „Aber“, fort mit Klagen und Baudern! Rede nicht! Frage nicht! Zeichen!

### Die von China beschlagnahmten deutschen Schiffe.

T. U. Bern, 9. Oktober. Einer drastischen Meldung aus Washington zufolge, sind die 14 deutschen Schiffe, die von der chinesischen Regierung beschlagnahmt wurden, nun doch an Japan zurückgegeben worden, obwohl China sie ursprünglich für eigene Zwecke verwenden wollte.

### Deutsches Reich.

**Erklärungen des bayerischen Ministerpräsidenten.**  
München, 11. Oktober. Im Hauptsaal der Bayerischen Abgeordnetenkammer hat der Ministerpräsident Graf Hertling am Mittwochabend hohopolitische Erklärungen abgegeben. Er sagte: „Unsere militärische Lage ist sehr gut. Die anderen rechnen auf die Zerissenheit Deutschlands, die es gar nicht gibt. Der falschen Vorstellung muß entgegengetreten werden. Unter diesen Umständen ist es in der Tat gut, nicht allzuviel mehr vom Feinde zu hören. Wir wollen einen Frieden, der den Bestand und die Entwicklungsmöglichkeiten Deutschlands sichert. Ich bin der Ansicht, daß eine Angleichung des Schicksal an Süddeutschland den gegebenen Verhältnissen entspricht, ebenso eine Angleichung der Beziehungen an Preußen. Die Zeitungsansicht, daß diese Frage bereits existieren sei, ist falsch. Der liberale Charakter des Reiches ist zu wahren. Gewisse unklare politische Gesinnungen auf politischem Gebiet dürfen nicht aufkommen. Treuebeweise bindenden Zusagen bezüglich Belgiens sind auch dem Vatikan nicht gemacht worden. Wir müssen unter allen Umständen politische und wirtschaftliche Sicherungen erhalten. Nach der Note des Papstes und der Rede des Grafen Cernin sind unsere Gegner geneigt, ihre Kriegspolize in Einzelheiten herozieren zu lassen. Wegen Elia-Verträgen heißt wahrscheinlich ein Geheimvertrag zwischen England und Frankreich.“

### Die Verteuerung des Schnellzugsverkehrs um 100 Prozent.

Die Eisenbahn trifft besondere Kriegsmaßnahmen: Einzel soll eine zwangswise Einschränkung der Schnell- und Eilzüge stattfinden, die durch eine annähernde Verdoppelung der Fahr-

preise erreicht werden soll; weiter um eine Regelung des Fahrkartenerlasses für Personenzüge berath, daß nur so viel Karten verkauft werden sollen, als der Zug Personen lassen kann, und dritten um die Einschränkung von Höchstgewichten sowohl für das einzelne Gepäckstück wie für das auf eine Person entfallende Gepäck. Dazu soll dann noch eine Einschränkung des Sammelverkehrs und eine Einschränkung der Heizung in den Zügen treten.

Nach den jetzt in Aussicht genommenen Umgestaltungen soll, wie bereits kurz mitgeteilt, nämlich der Fahrpreis für Schnellzüge und Eilzüge um etwa zwanzig Prozent gesteigert werden. An der Preiserhöhung wird das berath gemacht, daß zu den bisherigen Faktoren eine Erhöhung der Erhaltungskosten auf ein Fahrgehalt bis zu 5 Mark = 3 Mark, über 5-10 „ = 8 „ „ 10-15 „ = 15 „ „ 15-25 „ = 25 „ „ 25-35 „ = 30 „ „ 35-45 „ = 40 „ um.

Dieses Maßnahme, die natürlich nur für die Kriegszeit und überhaupt nur für den Zeitraum gedacht sind, in dem die heutigen Schwierigkeiten bestehen, gelten für alle Klassen gleichmäßig. Das Gepäckgewicht für den einzelnen Reisenden sowohl wie für das Gepäckstück selbst soll auf 50 kg eingeschränkt werden. Erhöht werden vom 1. November ab am Sonntag viel weniger Züge als bisher verkehren, die heute übermäßig Personal einzusetzen zu erlauben, wobei aber auf die Beschäftigte Rücksicht genommen werden soll. Wir verstehen nicht, wie man von diesen Maßnahmen eine Entlastung des Verkehrs erwarten kann. Für den Mittelstand ist das Reisen heute kein Vergnügen mehr; er wird gezwungen ist, reist nicht. Der Mittelstand aber wird durch eine solche Verteuerung am meisten getroffen und belastet. Verhältniß wäre allenfalls, wenn man kurze Strecken für Schnell- und Eilzüge mit hohen Zuschlägen belasten würde, um den Verkehr auf die Personenzüge zu verlegen; bei langen Strecken oder bedeuten diese Zuschläge eine Beinträchtigung des Selbstzweckes, die Erörterung erheben muß. Was jedoch die Einschränkung der Heizung anbelangt, so ist eine Herabsetzung der Wärmegrade in den Zügen auf 10 bis 12 Grad in Aussicht genommen. Auf kürzeren Fahrten, als besonders auch im Stadt- und Vorortverkehr soll die Heizung überhaupt eingestellt werden.

Jetzt stellt man sich einmal eine Reihe von Mittelstandsleuten nach Ostpreußen, Schlesien, Bayern oder den rheinischen Industriebezirken in der dritten Klasse eines Personenzuges bei 10 Grad Außentemperatur vor. In den 24-36 Stunden und länger, die die Reise währt, ist man bei der heutigen Ernährung gesundheitlich vollkommen fertig. Man muß also den Zuschlag von 30-40 Mark, den die Eisen fordert, an sonst notwendigen Dingen, wie für die Bekleidung einparen, dann vielleicht der Kriegswagen, der wirklich zum Vergnügen reist und reisen kann, so recht bequem ist.

### Zur Durchführung des Hausarbeitsgesetzes.

Durch kaiserliche Verordnung sind nach erfolgter Zustimmung des Bundesrates die Paragraphen 3 und 4 des Hausarbeitsgesetzes, die eine unbillige Lohnhöhe für die Arbeiter verhindern sollen, jetzt mit dem 1. Jan. 1918 in Kraft gesetzt worden.

Der § 3 des Hausarbeitsgesetzes bestimmt, daß in Räumen, in denen Arbeit für Hausarbeiter ausgeübt oder Arbeit solcher Personen abgenommen wird, den Hausarbeitern durch offene Anschläge von Lohnverzeichnissen oder Aushängen von Lohnzettel die Möglichkeit gegeben werden muß, sich über die in einzelnen in diesen Räumen zur Ausübung gelangenden Arbeiten jeweils gezahlten Löhne zu unterrichten. Nach § 4 sind ferner seitens des Auftraggebers und auf seine Kosten Lohnbücher oder Arbeitszettel auszugeben, welche Art und Umfang der Arbeit sowie die dafür festgesetzten Löhne oder Preise zu enthalten haben.

Der Bundesrat ist durch das Gesetz ermächtigt, von diesen Bestimmungen auf Antrag Ausnahmen zu gewähren. Die Beteiligten haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, und so mußte erst durch umfangreiche Beschreibungen seitens der Reichsleitung die Herabsetzung der Ausnahmen entzogen werden, bevor die §§ 3 und 4 des Gesetzes in Kraft gesetzt werden konnten. Durch die infolge des Krieges geschaffenen besonderen Verhältnisse wurden diese Freiheiten außerordentlich erschwert, so daß der Bundesrat erst jetzt einseitig über die gestellten Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen entscheiden konnte. Die Zahl der gewährten Ausnahmen könnte gering sein. Der Antragsstellung mußte es sich um Fälle handeln, in denen die Hausarbeitsgesetz in allen seinen Teilen in Kraft treten konnte.

Um den Verhältnissen eine angemessene Frist zur Übernahme der erforderlichen Vorarbeiten, insbesondere zur Aufklärung von Auswärtigen aus den Geschäftsbüchern behufs Aufstellung der Lohnverzeichnisse oder Lohnzettel zu lassen, ist der 1. Januar 1918 als Tag des Inkrafttretens bestimmt worden.

### Zwei wichtige Kleinhandelsfragen

Schandte u. a. in seiner Sitzung am 9. Oktober der Geschäftsführende Ausschuss des Reichsbundes Deutscher Textildarstellern-Vereine: Die Frage des Lebenslohnens während des Winters und die der Gründung von Kleinhandelskammern. In der ersten Frage vertrat der Ausschuss nach den Darlegungen des Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Morz, den Standpunkt, daß der deutsche Einzelhandel in voller Erkenntnis der Bedeutungsschwere, welche die Achtentage in politischer Hinsicht hat, aus wackerem Willen die Herabsetzung der Lebenslohnens während des Winters und die der Gründung von Kleinhandelskammern. In der zweiten Frage vertrat der Ausschuss nach den Darlegungen des Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Morz, den Standpunkt, daß der deutsche Einzelhandel in voller Erkenntnis der Bedeutungsschwere, welche die Achtentage in politischer Hinsicht hat, aus wackerem Willen die Herabsetzung der Lebenslohnens während des Winters und die der Gründung von Kleinhandelskammern. In der zweiten Frage vertrat der Ausschuss nach den Darlegungen des Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Morz, den Standpunkt, daß der deutsche Einzelhandel in voller Erkenntnis der Bedeutungsschwere, welche die Achtentage in politischer Hinsicht hat, aus wackerem Willen die Herabsetzung der Lebenslohnens während des Winters und die der Gründung von Kleinhandelskammern.

In der seit längerer Zeit zur Erörterung stehenden Frage der Gründung von Kleinhandelskammern hat der Ausschuss sich dahin ausgesprochen, daß eine Schaffung solcher Kammern für den Einzelhandel nicht empfehlenswert ist. Dagegen müsse auf eine Verringerung des Handelsamalgams, besonders der Wollabnahme für die Handelskammern, ebenfalls hingewirkt werden, damit der Einzelhandel in den Handelskammern einen größeren Einfluß gewinne. Benutzungen aber müßten die Kleinhandelsausstöße in größerem Maße als bisher mitbestimmende Faktoren der Handelskammern werden.



**Walhalla-Theater.**  
Heute Donnerstag zum letzten Mal:  
**„Die Fledermaus“**  
Rossinide Frl. Anna Kühns  
Freitag Nationaltag „Helmsdank“  
Zum Besten kriegsbeschädigter Artisten.  
Neu! Zum 1. Mal: Neu!  
**„O schöne Zeit, o selige Zeit“**  
Operettenposse in 4 Akten v. Walter Götz.  
Kasse 10-11, u. 4-6 Uhr.

**Thaliamisè.**  
Freitag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr.  
**Wohltätigkeitsabend**  
zum Besten des Hinterbliebenenfonds  
gefallener 75 er.  
Mitwirkende: Gertrud Freygang-Halle (Gesang);  
Hino von Freuden-Berlin (Solo); Kapellmeister  
Däne, Kallenberg u. d. Ruppe, Mitglieder des  
Trompetersch. Artill.-Regts. 75; Schatz-Quartett,  
Halle; Oberlehrer Schaefer, z. Z. im Heeres-  
dienst (Vortrag).  
Arien und Lieder für eine Singstimme. Cellostücke.  
Gesangsquartett. Instrumentalquartette. Vortrag:  
„Der deutsche Wille zum Sieg.“  
— Ritter-Filge.  
Karten zu M. 3, 2, 1 in der Holmskallenhandlung  
von Heinrich Hofman, Gr. Ulrichstr. 38 und an  
der Abendkasse.

Saal der Logo zu den 5 Türmen, Albrechtstr.  
Donnerstag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr:  
**Heiterer Abend**  
Professor  
**Marcoll Salzer.**  
Auslese der besten Stücke und Neues.  
Karten zu M. 3, 10, 2, 10, 1, 55, 1, 05 in der  
Hol-Muskallenhandlung Heinrich Hofman.

**Freibank.**  
Sonabend.  
7 Uhr St. 9201-9300 12 Uhr St. 3601-3700  
8 „ St. 9301-9400 1 „ St. 3701-3800  
9 „ St. 3901-3400 2 „ St. 3801-3900  
10 „ St. 3401-3500 3 „ St. 3901-4000  
11 „ St. 3501-3600 4 „ St. 4001-4100

**Unterrichts-Anzeigen.**

**Buchführung.**  
Baers Handelsfachschule,  
Geiststr. 41  
C. Giesegeh, Zinkgartenstr. 15  
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

**Chauffeurschule.**  
Halle'sche Automobilzentrale,  
Grünstr. 31.

**Chemieschule für Damen.**  
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29,  
Tel. 5655.

**Cello-Unterricht.**  
O. Schwendler, Mühlweg 30.

**Fremde Sprachen**  
Baers Handelsfachschule,  
Geiststr. 41  
Giesegeh, Zinkgartenstr. 15.  
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

**Haushalt- u. Kochschule.**  
H. Laub, Mogeburgerstr. 37.

**Kaufmänn. Rechnen.**  
Baers Handelsfachschule,  
Geiststr. 41.  
Giesegeh, Zinkgartenstr. 15.  
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

**Klavier-Unterricht.**  
Weidenplan 27, 1. Etage.

**Korrespondenz.**  
Baers Handelsfachschule,  
Geiststr. 41.  
Giesegeh, Zinkgartenstr. 15.  
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

**Massage u. Heilgymnastik.**  
M. Ludwig Kleinschmieden 61.

**Musik-Unterricht.**  
Musikgruppe Halle  
Stundenvermittlung durch Frl.  
Schiefer, Kl. Ulrichstr. 17 l.

**Nachhilfe-Unterricht.**  
K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.

**Schneider-Akademie.**  
K. Bethge, Gr. Ulrichstr. 36 ll.  
E. Holborn, Forsterstr. 58 ll.  
F. Fräulein B. Müller, Schneider-  
Meisterin, Gr. Ulrichstr. 52.  
Strauß Privatschule, Bauhof 1.  
Triumph-Meth. Linke,  
Gr. Ulrichstr. 63.

**Schreib-Unterricht.**  
Baers Handelsfachschule,  
Geiststr. 41.  
Giesegeh, Zinkgartenstr. 15.

**Schreibmaschine.**  
Baers Handelsfachschule,  
Geiststr. 41.  
Giesegeh, Zinkgartenstr. 15.  
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

**Schulwissenschaften.**  
K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.

**Schwedisches Turnen.**  
M. Ludwig Kleinschmieden 61.

**Stenographie**  
Baers Handelsfachschule,  
Geiststr. 41.  
Giesegeh, Zinkgartenstr. 15.  
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45

**Tafeldecken u. Servieren.**  
B. Linke, Gr. Ulrichstr. 63 ll.

**Tanz-Unterricht**  
Hofballmeister Wesmer,  
St. Nikolaus.

**Gänse**  
50 Pf. 5/20 Bbl. empfiehlt  
Jenny Mohr,  
Beaulage a. Saag.

Elegante  
**Damentaschen**  
aus haltbarem Leder  
sehr preiswert  
**C. F. Ritter,**  
Leipziger Strasse 90,  
7 1/2, Rab.-Spar-Marken.

**Ph. Schwabach**  
Raffineriestrasse 44.  
Telephon 6237.

Vom Kriegsministerium beauftragter Sortierbetrieb  
**Lumpensortieranstalt**  
kauft ständig zu hohen Preisen  
**alle Sorten Lumpen, Papier, Knochen.**  
Händler erhalten vorgeschriebene Höchstpreise.

Gute Dauer-  
**Batterien**  
für elektr. Taschenlampen  
sehr billig  
**C. F. Ritter,**  
Leipziger Strasse 90,  
7 1/2, Rab.-Spar-Marken.

**Stadttheater**  
Freitag, d. 12. Oktbr. 1917  
Anf. 7 1/2 Uhr Ende 11 Uhr  
**Figaro's Hochzeit**  
Oper von Mozart.  
Soubrette:  
Stahl und Gold  
hierauf  
Der Bettelstudent.  
**Thalia-Theater.**  
Gastspiel des  
Stadttheater-Personals.  
Sonntag, den 14. Oktober 1917  
abends 7 1/2 Uhr.  
**Die Herren Söhne.**  
Volksstück v. Walther u. Stein.  
Knabenauzüge werden angef.  
Es ist alles Ersatz.  
Urwüchsiges Humor.  
Es ist alles Ersatz.  
Urwüchsiges Humor.

**Ab Freitag!**  
Leipziger Str. 88  
Fennrut 1224.  
**Erich Kaiser-Titz**  
in  
Das Nachgespräch.  
Detektivschauspiel  
in 4 Akten.  
Vorführung: 4.50 6.50 9.20.  
Kaiser Thierias.  
Erstklassiges Lustspiel.  
Vorführung: 4.00 6.00 8.20  
Es ist alles Ersatz.  
Urwüchsiges Humor.

Promenade 11a  
Fennrut 5739.  
Der Liebling des Publikums  
**Henny Porten**  
in  
Die Claudi v. Geislerhof.  
Drama aus den  
bayerischen Bergen.  
— 4 Akte —  
Vorführung: 4.40 6.40 9.20.  
**Lores Geburtstag.**  
Erdtückendes Lustspiel.

**Apollo-Theater.**  
Täglich abends 8.15 Uhr: Gastspiel des  
**Herrnfeld-Theaters aus Berlin**  
Heute Donnerstag zum letzten Male:  
**„Familie Plasczek.“**  
Komödie in 2 Akten von Anton und Donat Herrnfeld.  
Sonntag Freitag zum ersten Male:  
**„Hardenbergstrasse 129.“**  
Séparé-Affaire in 2 Akten von Anton u. Donat Herrnfeld.  
In den Hauptrollen beider Stücke:  
Direktor **Anton Herrnfeld** und  
**Ferdinand Grünecker.**  
Freitag, den 12. Okt.: **Wohltätigkeits-Vorstellung.**  
**Nationaltag**  
zum Besten kriegsbeschädigter Artisten.  
Der gesamte Eintrittskarten-Erlös wird auf die  
7 Kriegsanleihe gezeichnet und dem Wohltätigkeitsfonds  
zugeführt.

Die unterzeichneten Firmen sind übereingekommen,  
ihre Schalter zur Entgegennahme von Zeichnungen auf die  
**VII. Deutsche Kriegsanleihe**  
auch am  
**Sonntag, den 14. Oktober 1917,**  
von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags,  
offen zu halten.  
Halle, den 11. Oktober 1917.

**Vereinigung Hallischer Bankfirmen:**  
B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle  
a. Saale, C. H. Fischer, Frömel & Poetsch, Friedmann  
& Co., Gewerbank e. G. m. b. H., Ernst Haassengier  
& Co., Hallischer Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,  
Hausbesitzer-Bank e. G. m. b. H., Lauschaftliche Bank der  
Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Mitteldutsche Privatbank,  
Filiale Halle a. Saale, Peckolt & Raake, Robert Rosen-  
berg, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Schweinsberg &  
Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner.

**Kurzschiff-Stolze-Schrey**  
Wir eröffnen am  
Freitag, d. 12. Okt. ab 8 1/2 Uhr im  
Stadtgymnasium, Eingang  
Luisenstr., Zimmer 41 ll. einen  
**Anfänger-Lehrgang**  
für Damen und Herren und bitten um gefl. Beteiligung.  
Zu einem Montag- und Donnerstag-Abend ebendort  
stattfind. Lehrgang erbitten noch Meldungen.  
**Stenographen Verein Stolze-Schrey v. 1858.**

**Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!**  
Sien Sie so schnell wie möglich nach der Leipziger Straße 16.  
**Ausstellung von echten Straußfedern,  
Paradiesreihern, sowie echte Stangen- und  
Kronenreihern.**  
Die große Mode 1917 und 1918.  
Dem verehrten Publikum von hier und Umgegend mache ich hiermit bekannt,  
daß ich von Berlin nach hier (Halle a. S.), Leipziger Straße 16, mit einem  
kolossalen Lager in nur garantierter  
**echte Straußfedern, Paradiesreihern,  
sowie echte Stangen- und Kronenreihern**  
nur auf eine kurze Zeit eingetroffen bin.  
Herrn offeriere ich einen  
**großen Posten Hals-Boa**  
in allen Größen und Farben.  
Trotz täglich steigenden Preisen verkaufe ich sämtliche Waren zu fabrikhaft  
billigen Preisen.  
Verpflichtung meines enormen Lagers ist für jeden sehr lohnend  
und ohne jeden Kaufzwang gern gestattet.  
**Nissenfeld aus Berlin C. 25,**  
Straußfedern-Verbandhaus.  
Für Wiederverkäufer findet der Verkauf nur vormittags statt.

**Wein-Angebot!**  
Habe noch folgende empfehlenswerte Qualitäten in  
größeren Mengen abzugeben, und zwar:  
**Fassweine.**  
Rheinweine der Jahrgänge 1908, 9, 11, 13, 15 und 16.  
Moselweine 1915 und 1916.  
**Lagen:**  
Aller Herrenberg, Piespor, und Piesporter Taubhaus.  
**Flaschenweine.**  
1915er Rheinwein (Natur), 1909er, 1911er, 1915er,  
Moselweine aus den besten Lagen der Mittelmosel;  
1914er u. 1915er Saarwein (Wiltinger Rosenberg, Cazenem  
Sonnenberg); 1915er Rotwein (Rhein-, Rhe- und Pfalzweine)  
Proben werden nur gegen Berechnung in ganzen Flaschen  
abgegeben. Preislisten stehen auf Wunsch zur Verfügung.  
Anfragen erbittet: H. Hackert, Wanne u. Weiffalten.  
Fennrut: Amt Gelsenkirchen Nr. 102 und 103  
Drahtadresse Hackert, Wanne.

**Offene Stellen**  
Zur gefl. Kenntnisnahme zeigen wir an, daß mit Rücksicht auf  
die Sicherheit  
**die Bürozeit auf 8-4 Uhr**  
festgelegt worden ist.  
Für Halle und Umgegend suchen wir noch einige  
**tüchtige Vertreter** (Herren oder Damen).  
Rücksichtnahme werden inkrustiert und eingearbeitet.  
**Providentia.**  
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft. Abteilung  
für Leben-, Unfall-, Haftpflichtversicherung.

Heilige Masch-Fabrik sucht als  
**Buchhalter**  
Jedem in mittleren Jahren, militär-  
frei, mit guter Handschrift, mit Ab-  
schluß-Abrechen verträgl. der schon  
längere Zeit als solcher (möglichst in  
Masch-Fabriken) tätig war.  
Angebote mit Zeugnisabschriften  
und Gehaltsanprüchen erbeten unt.  
U.O.3262 an Rud. Mosse, Halle.

Wir stellen zu Oftern noch einen **kaufmännischen  
Lehrling**  
ein. Es wird Gelegenheit zu umfassender und gründlicher  
Ausbildung geboten. Angebote von Bewerbern mit guten  
Schulkenntnissen sind einzureichen bei  
**Otto Henzel, Gr. Brauhausstr. 17.**

Ein älterer und jüngerer  
**Gausdiener**  
gesucht.  
Gustav Uhlig,  
Hofen- und Maschinen-  
werk, Leipziger Straße.  
Ein tüchtiger  
**Mädchen**  
für Haus und Küche, sucht zum  
1. November event. a. 1. Dezember  
Frau Ju. Engel Triebel,  
Weidenplan 2.  
Für alten Hrn. Herr w. 1. rab.  
geb. Gausdiener

**Spezialarzt**  
sucht für Sonnabends nachmittags  
und Sonntags  
**gebübte  
Sprechstundenhilfe.**  
Schrittl. Angeb. u. B.B.3250 an  
Rudolf Mosse, Halle.

